

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sp.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Kretzschmar, Breitestr. 11.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gelegene Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Abonnements-Preis:
Die bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Sp. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 Sp., für Frankreich 4 R. 24 Sp., für Belgien 2 R. vierzehnjähr. In Warschau bei d. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttage.

Berlin, 4. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Französischen Capitaine au Long cours de Bocandé den Königl. Kronen-Orden dritter Classe; ferner dem Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Wilhelm Dillenburger zu Königsberg; und dem Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Carl Wilhelm Vicas zu Coblenz den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; den Stadtrichter Zimmermann hier selbst zum Stadtgerichts-Rath, sowie den Staats-Procurator Ebermaier in Elberfeld zum Ober-Procurator bei dem dortigen Landgericht zu ernennen.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Wie bereits erwähnt, ist der Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, gestern Morgen nach Paris zurückgekehrt. Der ihm Abends zuvor übergebene Schwarze Adler-Orden ist, wie man meint, für den Kaiserlichen Prinzen bestimmt.

Se. Majestät der König wird, wie man in den Hofkreisen hört, nicht zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaisers von Rußland nach St. Petersburg gehen, wahrscheinlich wird Se. R. H. der Prinz Karl an diesem Familienfeste theilnehmen.

Der „Weser-Ztg.“ wird von hier unter dem 3. d. telegraphirt: „Die Ratification des Schiffahrts-Vertrages mit Großbritannien hat stattgefunden, die Ratification des Handels-Vertrages mit Italien steht bevor. Bei beiden ist die Genehmigung des Landtages vorbehalten.“

Die „Bresl. Ztg.“ enthält folgendes Telegramm: Bei dem Ministerconseil über das Definitivum in den Herzogthümern war Graf Bismarck für Abschließung eines Ultimatums, eventuell für ein kriegerisches Vorgehen gegen Oesterreich. Der König, der Kronprinz, der Graf Goltz und v. Manteuffel waren dagegen. Die gestern (2.) abgegangene Note ist kein Ultimatum, deshalb sind die friedlichen Aussichten vorläufig gesichert. (Ob diese Mittheilung begründet ist, müssen wir dahingestellt lassen.)

Der „Röln. Ztg.“ wird von hier telegraphirt: Die Conferenzen wegen der Donaufürstenthümer wird in Paris zusammengetreten und ausschließlich aus den Unterzeichnern des Pariser Friedens, Italien einbezogen, bestehen. Die Bukarester provisorische Regierung will sich durch Delegationen in Paris vertreten lassen. Die Mittelstaaten sollen in Oesterreich dringen, die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit vor den Bundestag in Frankfurt zu bringen.

Der „Preussische Volksverein“ hielt am Freitag Abend eine Versammlung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Justizrath Wagener, eine Adresse an den König verlas und dieselbe zur Unterzeichnung empfahl. Diese Adresse spricht dem Könige und dem Ministerium Dank für das energische Auftreten gegen das angeblich verfassungswidrige Verhalten der Abgeordneten-Majorität in letzter Session und die Hoffnung aus, daß der königliche starke Arm das Land auch in Zukunft vor dem sogenannten „Unheil parlamentarischer Uebergriffe“ bewahren werde. Dann gab Dr. Beuthner (Chefredacteur der „Kreuzzeitung“) eine Uebersicht von der letzten Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und suchte durch dieselbe zu zeigen, daß die Majorität es nicht auf eine segensbringende Gesetzgebung, sondern nur auf Eingriffe in die Prärogative der Krone abgesehen gehabt habe. (Redner äußert u. A., die Majorität hätte beabsichtigt, einen Minister nach dem anderen abzuschlagen!) Herr Justizrath Wagener führte dann in einer längeren Rede weiter aus, daß die Fortschrittspartei der Abgeordneten jetzt unverhohlen gezeigt habe, daß sie, unter dem Scheine verfassungsmäßiger Rechte, sich zur obersten Staatsgewalt machen wollte. Sie suchte, meint Herr Wagener, so zu interpretiren, als hätten nicht die Abgeordneten dem Könige, sondern der König dem Abgeordnetenhause Gehorsam und Treue geschworen. Der unerwartete Schluß des Landtages, der diesem Treiben so plötzlich ein Ende gemacht habe, habe aber gezeigt, daß das Ministerium energischer und klüger gewesen sei, als wir (die Antwesenden) alle; denn dieses kräftige Einschreiten habe selbst die kühnsten Erwartungen aller Conservativen übertroffen. Das Ministerium habe indeß damit nichts weiter gethan, als sich auf den Boden der Verfassung gestellt, durch welche dem Könige die höchste Gewalt im Staat und die Entscheidung über streitige Punkte der Verfassung in letzter Instanz zusteht. Das Ministerium brauche daher in Zukunft auch nichts weiter, als lediglich auf dieser Verfassung stehen zu bleiben; es bedürfe keiner Decretirung, keiner sonstigen Maßregel, um die königlichen Rechte zu wahren.

Zum 8. März, dem Tage, an welchem Dr. Joh. Jacoby seine Gefängnißhaft beendet hat, waren in mehreren Städten, und auch in Königsberg, zahlreiche Ovationen vorbereitet. Es sollten Begrüßungs-Deputationen abgesendet, Festmahle und Massenversammlungen veranstaltet werden. Auf den dringenden Wunsch des zu Feiernden sind alle Vorbereitungen eingestellt, da nach Jacobys Meinung der Ernst der Zeit solche Ovationen verbietet.

Aus Dresden meldet eine tel. Dep. der „Hamburger Nachr.“: Nachdem die Zustimmung sämmtlicher Regierungen eingetroffen, wird die Zollvereins-Conferenz hier am 29. April eröffnet werden.

Königsberg, 4. März. Der auf Verfügung der Königl. Staats-Anwaltschaft am Donnerstag inhaftirte Medacteur der „N. Königsb. Ztg.“, Hr. A. Stobbe, ist nach am späten Abend des Freitags auf Grund eines vom hiesigen Königl. Stadtgericht gefaßten Beschlusses in Freiheit gesetzt worden. Wie wir hören, hat der Gerichtshof das Verbrechen des §. 66 des Str.-G.-B. in dem Leitartikel „Was nun“ nicht gefunden, wohl aber andere Vergehen und deshalb die erfolgte Beschlagnahme der Montags-Nummer der „N. Königsb. Ztg.“ aufrecht erhalten.

Oesterreich.

Wien, 2. März. Wie die „Presse“ hört, beruht die wieder befestigte Einigkeit des Cabinets auf einem Compromiß, welchem zufolge Graf Belcredi in Betreff des Croatischen Rescripts Concessionen im förmlichen Sinne machte, wogegen ihm Gegen-Concessionen in Betreff des Rescripts an den Ungarischen Landtag gemacht wurden, und zwar in der Richtung, daß in demselben das Zugeständniß des Ungarischen Ministeriums von der vorgängigen Revision der 1848er Gesetze und Feststellung der gemeinsamen Angelegenheiten abhängig gemacht werden solle. Von der Erledigung dieser Prioritätsfrage habe das Verbleiben des Grafen Belcredi im Cabinet abgehängt.

In der gestrigen Sitzung des Ungarischen Unterhauses wurde der Antrag Dea's auf Niederlegung einer Commission betreffs der gemeinsamen Angele-

genheiten, mit der Abänderung, um des richtigeren Verhältnisses willen statt 50 52 Mitglieder zu wählen, einstimmig angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Böhmischen Landtags stand die Verhandlung über den Antrag des Czechischen Abg. Kieger, betreffend die Gleichberechtigung der Czechischen und Deutschen Sprache an der Prager Universität: ein Antrag, welcher so zu sagen zu einer Machfrage zwischen den beiden Nationalitäten des Böhmerlandes geworden ist. Nachdem der Berichterstatter der Mehrheit (Lomek) und Minderheit der Commission (v. Hasner) ihre Referate erstattet, sprachen Donner, Brauner und der frühere Unterrichts-Minister Graf Leo Thun für; Wolf, Professor Höfler und Professor Brinz gegen den Majoritäts-Antrag, welcher die Entscheidung ohne vorherige Befragung der Unversität durch den — von der Czechischen Partei beherrschten — Landtag getroffen wissen will. Nachdem die General-Debatte geschlossen und um 4 Uhr die Sitzung auf einige Zeit vertagt worden war, sprachen nach Wiedereröffnung derselben als General-Medner der Majorität Kieger, der Minorität Prof. Herbst und schließlich als Berichterstatter der Minorität Prof. v. Hasner. Der Regierungscommissar Statthaltereirath Bach erklärte unter lebhaftem Beifall, die Regierung werde sich nicht der Nothwendigkeit entschlagen können, die Unversität zu vernehmen; dieser werde jedenfalls Gelegenheit geboten werden, sich über die verhandelte Frage auszusprechen. Der Regierung liege das Interesse der hochberühmten Prager Hochschule am Herzen, eben so aber auch die Ansprüche der Böhmen auf Förderung ihrer Sprache und Literatur. Die Regierung werde nach sorgsamster Erwägung der verschiedenen Verhältnisse die endliche Entscheidung selbst mit pecuniären Opfern treffen. (Es scheint also die Regierung eine Theilung der Prager Hochschule in eine Deutsche und eine Czechische Unversität ins Auge gefaßt zu haben.) Bei namentlicher Abstimmung wurde der Antrag der Auschuß-Minorität mit 121 gegen 101 Stimmen verworfen. Es erfolgte stürmische Slavarien auf der Galerie, welche von der auf der Straße versammelten Volksmenge wiederholt wurden. Professor Herbst sprang auf und rief in größter Erregung: „Durch die Slavas, die von der Straße ertönen, und welche ein Pendant zu den Slavas der Galerie bilden, ist die Verfassungsfreiheit aufgehoben, denn es ist dies eine bestellte, lang vorbereitete Demonstration!“ (Bewegung, großer Lärm auf der Linken und im Centrum.) — Prof. Brinz: „Wenn die Galerie nicht geräumt wird, verlassen wir den Saal.“ Die Czechen: „Wenn ihr könnt!“ Der Präsident ließ nach einigem Zögern die Räumung der Galerie vornehmen, was nur unter großem Tumult bewerkstelligt werden konnte. Darauf wurde um 8 Uhr die Sitzung geschlossen. Der Tumult auf der Straße dauerte fort; die Abgeordneten mußten ein Spalier Czechischer Studenten und Czechischen Böbels passieren, welche die Abgeordneten ihrer Nationalität mit stürmischen Slavarien, die Deutschen Abgeordneten mit Zischen und Pfeifen empfingen. In der ganzen Stadt herrscht die größte Aufregung; dazu kommt, daß in den böhmischen Landstädten Judenhehen an der Tagesordnung sind; wie aus Hofstomitz, so wird auch aus Bzran „Judenkravall“ telegraphirt.

Wien, 4. März. Die officiöse „Debatte“ bemerkt in einem polemischen Artikel gegen die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Die Anerkennung des Wahlgesetzes vom Jahre 1854 von Seiten des Gouverneurs von Holstein, Feldmarschall-Lieut. v. Gablenz, präjudicire durchaus nicht der Einführung des Wahlgesetzes von 1848, dessen Wiederherstellung dem Definitivum vorbehalten bleibe.

Besth, 3. März, Abends. Das Königl. Rescript auf die Adresse wurde heute in beiden Häusern des Landtages verlesen. Das Abendblatt des Besther „Lloyd“ bringt folgende Analyse des Rescripts: Der Kaiser habe die Versicherungen der Anhänglichkeit halbvoll entgegengenommen, und wolle im Vertrauen zur Nation rückhaltslos seine Ansichten über die von der Adresse berührten Gegenstände aussprechen. Die pragmatische Sanction habe die Verbindung zwischen der Ungarischen Krone und den Erbländern bekräftigt, die Verbindung selbst sei 200 Jahre vor der pragmatischen Sanction erfolgt und durch die Gemeinsamkeit der Interessen und der Vertheidigung herbeigeführt. Die Gemeinschaftlichkeit der Wohlfahrt Ungarns mit den übrigen Ländern wird hervorgehoben. Es sei wichtig, daß auch die Gesetze mit den Bedingungen dieser Wohlfahrt nicht in Widerspruch stehen und nöthigenfalls abgeändert werden. Der Kaiser wolle die Verfassung Ungarns wieder herstellen, doch dürfe dabei nichts in der Schweben bleiben, was das Wohl der Völker und die Macht der Monarchie bedinge. Er sei erfreut, daß der Landtag bereitwillig auf die Frage der gemeinsamen Angelegenheiten eingegangen sei. Bei der Regelung derselben müsse berücksichtigt werden, daß nun auch die außer-Ungarischen Länder sich constitutioneller Einrichtungen erfreue. Er fordere nicht, daß darum Ungarn seine Verfassung aufopere, sei aber überzeugt, daß eine eingehende Verathung der gemeinsamen Angelegenheiten die Nothwendigkeit einer Revision der 1848er Gesetze darthun werde. Der Kaiser weist insbesondere auf die Gesetzartikel 2, 3 und 4 hin, welche die Rechte des Herrschers mehrfach verletzen. Er könne namentlich nicht zugeben, daß der Palatin der mit so großen Vollmachten ausgestattete Stellvertreter des Königs sei, und daß der Landtag vor der Budgetbewilligung nicht aufgelöst werden dürfe. Er hoffe, daß der Landtag bereit sei, diese Beeinträchtigung der Rechte des Herrschers zu beseitigen. Die Schwierigkeiten einer unverweilten Wiederherstellung der Municipien werden erörtert. Der auf die Nationalgarde bezügliche Gesetzartikel müsse gestrichen werden, weil diese Institution das Volk belaste, ohne die Zwecke der Sicherheit zu fördern. Auch die übrigen Artikel der 1848er Gesetze seien einer genauen Revision zu unterziehen. Dieselben trügen den Charakter der Improvisation. Der Kaiser hält demnach die Wiederherstellung derselben auf Grund der Rechtscontinuität mit dem Verufe des Fürstlichen Amtes für unvereinbar. Die praktische Ausführung der Rechtscontinuität sei nur insofern möglich, als künftig die Schaffung von Gesetzen auf Grund landtäglicher Vereinbarungen geschehe. Die Geschichte beweise, daß man unter ähnlichen Verhältnissen ähnlich vorgegangen sei. Auf diese Weise könne ein Ausgleich zu Stande kommen. Erfüllt von den Schwierigkeiten des Fürstlichen Berufes, fühle der Kaiser die Wichtigkeit des Krönungsseides und weigere sich deshalb zu bestätigen, was zu beschwören Glauben und Gewissen ihm verbieten. Nach der Krönung werde er sich freuen, das edelste der Rechte eines Fürsten, ohne Gefährdung der Sicherheit, ausüben

zu können. Bezüglich der erbetenen Integrität des Landtages solle das Resultat der Beratungen des Croatischen Landtages über das Rescript vom 27. Februar abgewartet werden. Er erkenne es als eine Sache der Gerechtigkeit an, die berechtigten Ansprüche der Nationalitäten und Concessionen zu befriedigen und werde diesfallige Bemühungen bereitwillig unterstützen. Er werde es als einen der schönsten Momente seiner Regierungszeit betrachten, wenn er werde sagen dürfen, daß er das Glück und das Wohl Ungarns gesichert habe. — Montag wird beschloffen werden, wann das Rescript auf die Tagesordnung zu setzen sei.

Italien.

Florenz, 3. März, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der mit dem Zollverein abgeschlossene Handelsvertrag mit 186 gegen 16 Stimmen angenommen.

Florenz, 3. März. Ein Courier ist nach Berlin abgegangen, welcher die Ratification des Vertrages mit dem Zollverein überbringt. Die Ratificationen sollen nach der Genehmigung des Vertrages durch das Italienische Parlament ausgetauscht werden.

Frankreich.

Paris, 2. März. Am gesetzgebenden Körper hat sich gestern die Majorität wie ein Mann — 216 gegen 18 Stimmen — für die Aufrechterhaltung der weltlichen Papsmacht erhoben. „Dies also,“ ruft die „France,“ die eifrige Vorläuferin der clericalen Hofpartei, triumphierend aus, „dies also ist das Ende der leidenschaftlichen Discussionen, die in unseren Assembles seit sechs Jahren über die Römische Frage geführt worden; ein fast einstimmiges Botum bestätigt den Gedanken Frankreichs mit jener unüberwindlichen Autorität, die dem Willen eines großen Landes inne wohnt!“ Es ist wahr, im Jahre 1861 waren es nur 91, im Jahre 1865 sogar nur 86 Stimmen, die sich um die Fahne der weltlichen Macht scharten; es ist aber auch wahr, daß das Jahr 1866 für das Kaiserthum ein Wendjahr ist und daß die Majorität, wie sie jetzt ist, sich vor allem fürchtet, was der Kaiser in anderen Zeiten in seinen Napoleonischen Ideen und in Documenten, wie der Brief an Ney eines ist, kund gethan hat. Die Politik der Kaiserin wird mehr und mehr die Richtschnur der Majoritäten im Senat und gesetzgebenden Körper. In der heutigen Sitzung wollte die Opposition Genehmigung für ihre Niederlage nehmen, indem sie an Deutschland zum Ritter zu werden suchte. Die Opposition versteht von Deutschen Verhältnissen erfahrungsmäßig so wenig wie möglich, und Fabre zumal schwärmt noch tapfer für die Rheingrenze. Diesen Leuten ist die bessere Kenntniß, die der Kaiser von den Deutschen Verhältnissen besitzt, rein unerträglich. So tabelte denn auch bei der Vertheidigung des Dispositions-Amendements wegen Schleswig-Holsteins Jules Favre die passive Haltung Frankreichs gegen Oesterreich und Preußen, welche Rechtsverlezer seien, und fand es unerklärlich, daß Frankreich die Preussische Verwegenheit sogar zu begünstigen scheine. Auch Marie, Olivier und Diers verlangten, daß Frankreich eine betontere Politik entwickle. Auf Verlangen der Commission ward der Zusatzartikel über die Deutschen Verhältnisse an diese verwiesen, damit sie denselben prüfe. Sodann sprach Carnot für das Dispositions-Programm zu Gunsten Polens. Uebrigens glaubt die „France“ heute auf besondere Mittheilungen hin, die ihr aus Berlin zuzugingen, versichern zu dürfen, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen in eine minder hitzige Phase eingetreten seien und daß man hoffen dürfe, es werde Alles ohne größere Verwicklungen abgehen.

Nachdem der gesetzgebende Körper heute das Amendement zum Paragraphen 3 über Mexiko verworfen, verlangte Staats-Minister Rouher die Vertagung der Debatte über die Mexikanische Angelegenheit, da Frankreichs Mittheilung an die Mexikanische Regierung noch nicht habe vorgelegt und geprüft werden können. Es wurde hierauf darüber debattirt, ob über Paragraph 3 abgestimmt, oder dieser Paragraph fallen gelassen werden solle. Staats-Minister Rouher ertheilte hierauf die Erklärung, ein sofortiges Votum ohne Discussion über Paragraph 3 braube die Kammer keineswegs der Discussion über diese Frage, da dieselbe statthaben könne, sobald die neuen diplomatischen Depeschen der Kammer mitgetheilt sein werden, oder man könne auch bei der Debatte über das berichtigte Budget von 1864 auf diese Frage zurückkommen. Als Picard sich nun jedoch weigerte, das Amendement der Opposition über Mexiko zurückzuziehen, verwarf die Majorität dieses Amendement und nahm Paragraph 3 unter dem Vorbehalte an, zu gelegener Zeit auf die Mexikanische Frage zurückzukommen.

Rußland und Polen.

Witthauen, 4. März. In Witthauen fand im Februar eine Militäraushebung statt, über deren Verlauf und Resultat die Russischen Blätter sich sehr befriedigt aussprechen. Ueberall gestellten sich die Recruten mit der größten Bereitwilligkeit und müde kamen größere Excesse vor. — Die in mehreren Kreisstädten Wolhyniens eingesezten Kriegsgerichte haben ihre Geschäfte beendigt und nach Absendung der letzten Transporte von Gefangenen aus Lud und anderen Gefängnissen nach Sibirien den Befehl erhalten, von Stadt zu Stadt zu reisen und unter Mitwirkung der Orts-Polizei diejenigen Personen zu ermitteln und zur Untersuchung zu ziehen, welche sich irgendwie politisch compromittirt haben. Das bisher in Lud stationirte Kriegsgericht hat sich nach Nowan begeben und soll später in Rzemieniec seinen Sitz nehmen. — Der General-Gouverneur in Riew hat an die Verwaltungs- und Polizeibeamten seines Verwaltungsbezirks den Befehl erlassen, innerhalb drei Wochen specielle und genaue statistische Nachrichten über die Landgüter und andern Besitzungen des Polnischen Adels unter Angabe der Ertragnisse derselben und der auf ihnen lastenden Schulden an ihn einzuzureichen. Man vermuthet, daß diese Nachrichten zu dem Zwecke eingefordert werden, dem Polnischen Adel eine neue Contribution zur Ausbringung der noch nicht eingezogenen Kosten der Bauernwachen aufzuerlegen. — Unter der Regierung des Kaisers Nicolaus bestand bekanntlich das Gesetz, daß alle in gemischten Ehen, von denen ein Theil dem Griechisch-katholischen Bekenntniß angehörte, geborenen Kinder nach dem Griechischen Ritus getauft und in der Griechischen Religion erzogen werden mußten. Gegenwärtig haben die Geistlichen von der kirchlichen Behörde die strenge Weisung erhalten, nur in dem Falle eine Ehe zwischen Brautleuten verschiedener Bekenntnisse einzusprechen, wenn auch der andere Theil zur Griechisch-katholi-

den Kirche übertritt. — Im vorigen Jahr sind in der Diöcese etwa 170 Römische Katholiken zur Griechischen Kirche übergetreten und 31 Juden haben sich nach dem Griechischen Ritus taufen lassen. — Die „Gazeta Narod.“ berichtet über einen schrecklichen Unglücksfall, der sich unlängst in Wolhynien in der Gegend von Krzemieniec ereignet hat. Ein toller Wolf brach am hellen Tage in das Dorf Polobad ein und verübte mehr oder weniger schwer gegen 40 Personen. Bei allen brach kurz hinter einander die Thollmouth aus, so daß die aus Krzemieniec herbeigerufenen Nerze nicht im Stande waren, allen Kranken ärztliche Hülfe angedeihen zu lassen. Viele von der Thollmouth Ergriffenen hatten nicht einmal die nöthige Aussicht und Pflege und liefen frei in der Umgegend umher, alles anfallend und mit der Zähnen verwundend, was ihnen begegnete. Das Unglück soll herzerregend gewesen sein.

England.
Parlaments-Verhandlungen vom 28. Februar. In der Unterhaus-Sitzung beschloß man sich mit der Qualifikation for Offices Abolition Bill, d. h. mit einer Bill zur Abschaffung der allen Amtscandidaten vorzuschreibenden, sehr ungenügenden Eide und Versprechungen zum Schutz der Staatliche und der protestantischen Dynastie eingeführt worden sind. Dieser Gesetzentwurf ist schon eine Reihe von Jahren hindurch eingebracht, auch zwei Mal gelesen worden und dann entweder im Comité oder in der Oberhaus gescheitert. Die 2. Lesung dieser Bill wird diesmal wie gewöhnlich von Mr. Newdegate bekämpft, von Sir J. Grey gebilligt und mit 176 gegen 55 Stimmen genehmigt. — Ein Gesetzentwurf ähnlicher Tendenz ist die Fellows of Colleges Declaration Bill, die den Bewerber um die Stellung eines „Fellow“ an einer Universität der Pflicht entheben soll, die 39 anglikanischen Glaubensartikel zu unterschreiben. Auch dieser Gesetzentwurf geht durch die 2. Lesung.

Bukarest. 25. Februar. Die größte Schwierigkeit, welche die neue Regierung gegenwärtig zu überwinden hat, ist der vollständige Mangel an baarem Gelde, denn sämtliche Kassen wurden bei der Uebernahme leer vorgefunden und eine Anleihe, welche zu realisiren schon den Ministern Cusas nicht gelingen wollte, wird vorläufig unter den gegebenen Verhältnissen noch viel schwerer zu begeben sein. Die Staatshauptkasse wird es jedenfalls schwierig finden, die Beamten und Soldaten bei guter Laune zu erhalten, wenn sie nicht die Mittel hat, sie zu bezahlen. Es war deshalb von den eigentlichen Urhebern der Revolution ein Zeichen von Klugheit, in dieses Triumvirat nur Männer von untergeordneter Bedeutung zu wählen. Gulesco, Haralambi und Catargiu werden schwerlich lange Zeit an der Spitze der Regierung stehen, und die eigentliche Gewalt befindet sich bereits gegenwärtig in den Händen der Minister, welche gleichzeitig die Häupter der verschiedenen Parteien sind und im Stillen ihre Candidatur für den höchst wahrscheinlichen Fall vorbereiten, daß der Graf von Flandern die ihm angebotene Krone ausschlägt. Von sämtlichen Ministern dürften nur Major Leca und Rosetti ohne derartige Ansprüche und Erwartungen sein, wogegen Johann Ghifa, Demeter Ghifa, Johann Cantacuze o, Mavrogzeni und Sturdza wenigstens auf den Stuhl eines der beiden Fürstenthümer speculiren. Man kann sich nicht genug darüber wundern, daß so sehr verschiedene Elemente sich zu einer so ausgebreiteten, discret und geschickt ausgeführten Verschwörung vereinigen ließen; besonders da nunmehr nachgewiesen ist, daß dieselbe schon seit anderthalb Jahren bestand und geduldet den Moment abwartete, wo es gelang, einen Theil der Führer der Armee zu gewinnen, während gleichzeitig ein kraft- und muthloses Ministerium, welches bereits wieder am Vorabend der Entlassung stand, die Ausführung des Unternehmens begünstigte. Es kann daher unmöglich lange dauern, bis die Parteikämpfe auf Neue beginnen. Wie aber auch die Verhältnisse im Innern des Landes sich gestalten mögen, so wird das Schicksal der Donaufürstenthümer dennoch hauptsächlich von den Beschlüssen abhängen, welche die garantirenden Mächte fassen werden. Sicher ist es bereits, daß den Großmächten das hiesige Ereigniß im höchsten Grade unangenehm empfinden, daß alle Kosten und Mühen, welche es verurteilt hat, um den Fürsten Cusa in Abhängigkeit von den Tuilerien zu erhalten, mit einem einzigen Schlage nutzlos geworden sind. Bis jetzt sind die hiesigen Vertreter der Großmächte noch ohne Instruktionen, indeß macht der Französische Generalconsul Lillo kein Geheimniß aus der Entrüstung, welche die Absetzung Cusas ihm verursacht. (Nat.-Ztg.)

Amerika.
London, 3. März, Nachmittags. „Reuter's Office“ meldet: New York, 21. Febr. Johnson hat die Sanctionirung der Bill betreffs des zum Schutze der freigelassenen eingesezten Bureaus verweigert; diese Maßregel rief im Congreß wie in der Bevölkerung große Aufregung hervor. — Der Congreß hat den Antrag des Reconstructions-Comité's angenommen, nach welchem kein südstaatliches Mitglied im Congreß zugelassen werden soll, bis der Congreß überhaupt die Repräsentation des Südens gestattet haben wird. (W. T. B.)

Nord-Ostsee-Canal.
* Stettin, 6. März. Zu den zahlreichen Nord-Ostsee-Canal-Projecten, welche durch die Bereitwilligkeit der Preuss. Regierung der Anlage einer solchen Wasserstraße ihre Unterstützung zu leihen, hervorgerufen sind, ist kürzlich noch das Project St. Margarethen-Travemünde gekommen, welches wie natürlich von Lübeck passirt wird. Damit ist wahrscheinlich die lange Reihe dieser Projecte (ca. 15) geschlossen, da ein Blick auf die Karte der Herzogthümer ergibt, daß jetzt jeder Hafenort desselben mit anerkanntem Localpatriotismus sein eigenes Canalproject hat. Die Lübecker Denkschrift, welche das im Eingange erwähnte Project bespricht, bringt eine Zusammenstellung der ausgeführten und projectirten Canäle zwischen der Nord- und Ostsee. Der älteste ist der in den Jahren 1291 bis 1298 von Lübeck erbaute Steedich-Canal von nur geringer Tiefe. Der Aster-Travemünde ist nur zwischen 1525—1550 befahrbar, das Bett jedoch noch sichtbar. Drittens der Eidercanal 1777 bis 1785 gebaut von Tönningen über Rendsburg nach Kiel nur für 9 1/2 F. tiefschende Schiffe zu befahren. Projectirt sind zu verschiedenen Zeiten Ripen-Kolding, Ripen-Hadersleben, Ballum - Apenrade, Søyer - Tondern - Flensborg, und noch ein Duzend andere, unter denen wir nur folgende hervorheben wollen: 1) Husum - Schleswig - Cernsörde. Wenn der Hauptfehler sämtlicher Projecte in der Unmöglichkeit liegt eine Rentabilität dafür in Aussicht zu stellen, so nimmt dieser Canal an demselben am wenigsten Theil. Seine Kosten sind auf nur 8,800,000 Thlr., also nur auf 1/3 resp. 1/6 der Kosten anderer Linien veranschlagt; überdies ist er nur 7 1/2 Meilen lang, während das Preussische Project Kiel-Margarethen eine über doppelt so lange Linie bauen will, und ergl. eines Nebenarms nach Cernsörde auf über 28 Mill. Thlr. veranschlagt ist. Das Lübecker Project Travemünde-St. Margarethen hat einen noch etwas längeren und doppelt so theuren Canal zum Gegenstande. Das erste dieser oben erwähnten 3 Projecte würde also am meisten den Interessen der Schifffahrt dienen, während das zweite sichtbar zum Hauptzweck die Verbindung des Preussischen Kriegs-Hafens Kiel mit der Elbmündung hat und damit auch den Localinteressen Hamburgs entgegenkommt, und das dritte neben den Hamburger vor Allen noch die Lübecker Localinteressen ins Auge faßt. Die Vortheile eines Durchstichs der Cimbrischen Halbinsel sind für die große Schifffahrt bei der

Besprechung der Projecte meist überschätzt. Man hat als Basis für die Veranschlagung der Frequenz die Sundpassage und die Eidercanalpassage genommen. Von der Sundschifffahrt will die Lübecker Denkschrift über 1/4, von der Eidercanal- und Belttschifffahrt die Hälfte für den neuen Canal requiriren. Das ist aber gewiß viel zu viel. Denn die ganze Schifffahrt nach und von Kopenhagen, Malmoe zc. sowie der Verkehr der übrigen Ostseehäfen nach Norwegen, Gothenburg, Nordjütland, dem Weissen Meer, Schottland, Nord-England, Irland zc., so wie Alles was jetzt im Sommer die Fahrt um die Nordspitze Schottlands der Fahrt durch den Englischen Canal vorzieht, wird nicht durch den Canal gehen, und von dem Rest wird noch viel durch die Canalkosten und durch die Gefahren des Anlegelns zurückgeschreckt werden. Und zwar wird das um so mehr der Fall sein, als die Zeit- und Geldersparniß besonders bei Dampfschiffen illusorisch ist. Denn wenn nach dem Project der Canal einem Dampfer eine Zeitersparniß von 36 Stunden berechnet, so ist dabei ganz außer Acht gelassen der Zeitverlust des Clavirens und der Verlangsamung der Fahrgewindigkeit während der Passage. Angenommen daß das Claviren auch nur eine Stunde aufhalten würde, und daß mit der Aufnahme und dem Abgeben der Koffen an beiden Mündungen auch nur zwei Stunden verloren würden, so muß doch der Zeitverlust bei 16 1/2 Meile Canalfahrt auf mindestens 1/4—1/2 St. per Meile angeschlagen werden, was im Ganzen ca. 25 St. Zeitverlust ergibt. Es bleiben dann nur noch ca. 12 St. Zeitgewinn, welche wohl keinen Ersatz für die Unkosten und Abgaben bieten werden. Die Küstenfahrt zwischen den Ostseehäfen und Hamburg und Bremen wird dem Canal nicht viel Zuwachs bringen, da sie schon durch die bald hergestellte directe Bahnverbindung Hamburg-Lübeck-Stettin zc. großen Abbruch erleidet. Die Canalfahrt wird also auch bei wenig Abgaben schwach bleiben und selbst ein sehr mäßiges Anlage-Capital nicht verzinsen.

Vocales und Provinzielles.
* Stettin, 5. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Pommerschen Provinzial-Bauerei wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Silling Herr Julius Heinrich einstimmig zum Director gewählt und erklärte die Wahl honorarisch auf ein Jahr anzunehmen zu wollen. Außerdem wurde ein aus 5 Actionären bestehendes Subcomité zur Prüfung der Geschäftsverhältnisse erwählt.
* Stettin, 5. März. Als beschlossener Schwindler, der von Stettin Waaren zu beziehen versucht hat, wird uns von zuverlässiger Seite ferner Degens in der Firma Degens & Co. in Rotterdam genannt.
B. Etolymünde, 4. März. Aus zuverlässiger Quelle kann ich mittheilen, daß ein Dampfbagger zur Aufräumung des hiesigen Hafens engagirt ist. Dadurch wird ein dringendes Bedürfnis befriedigt werden, denn in Folge des Aufnehmens der alten Westmole ist der lose Sand in sehr großen Massen direct in die Einfahrt gespült.

Eisenbahnen.
Berlin-Hannover. Die Verwaltung der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft wird, wie die „Berl. Börz.-Ztg.“ vermeldet, für die nächste Zeit eine außerordentliche General-Versammlung der Actionäre einberufen. Gegenstand der Verabredung und Beschlußfassung wird der bereits von uns erwähnte, untern 23. Juit zwischen den Herren Dagobert Oppenheim und Adolph Hansmann abgeschlossene Vertrag wegen Ueberlassung des Betriebes der Berlin-Hannoverschen Eisenbahn an die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft sein. Nach dem Vertrage wird die Berlin-Hannoversche Eisenbahn-Gesellschaft die von ihr beabsichtigten Linien, sowie die dazu gehörigen Gebäude und Werkstätten nebst deren vollständiger Ausrüstung selbstständig ausführen, vorbehaltlich einer noch zu treffenden Verständigung mit der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft über eine Organisation, wodurch die letztere Gesellschaft eine Garantie für die gute und öconomische Ausführung des Baues erhält. Die Anschaffung von Locomotiven, Tendern und fahrendem Material aller Art geschieht dagegen auf Rechnung der Berlin-Hannov. Eisenb.-Gesells. durch die Köln-Mindener Eisenb.-Gesellschaft. Die Köln-Mindener Eisenb.-Gesellschaft übernimmt den Betrieb der zu bauenden Bahnen und zwar hinsichtlich der zu berechnenden Betriebs-Ausgaben unter den gleichen Bedingungen, welche sie für den Betrieb der Oberhausen-Anheimer und der Köln-Giesener Bahn mit der Staatsregierung vereinbart hat. Zugleich mit der Uebernahme des Betriebes der Berlin-Hannoverschen Eisenbahnen erhält die Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft die Verfügung über die Fahrpläne und über die Tarife dieser Bahnen, jedoch in letzterer Beziehung mit der Uebereinstimmung der beiden Unternehmungen hinaus der auskommende Fracht-Ertrag nach Verhältnis der auf den Bahnen der beiden Unternehmungen zurückgelegten Meilen vertheilt wird. Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft garantiert vom Schlusse desjenigen Jahres ab, in welchem die ganzen Bahnen in Betrieb gekommen sein werden, auf das Grund-Actien-Capital der Berlin-Hannoverschen Eisenbahn-Gesellschaft einen Reinertrag von 4 1/2 Procent pro anno. An dem sich über 4 1/2 Procent ergebenden Reinertrage participirt von 4 1/2—6 % die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft mit einem Viertel und die Berlin-Hannoversche Eisenbahngesellschaft mit zwei Dritteln. Alle Zinsen, welche die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft in Folge der von ihr übernommenen Garantie im Laufe der Zeit erleiden möchte, werden jedoch vorab aus den sich über 4 1/2 % ergebenden Reinerträgen entnommen. Das Ueberertrommen soll auf eine Dauer von 20 Jahren in Kraft bleiben. Die Köln-Mindener Verwaltung bedarf natürlich für diesen Vertrag der Zustimmung der General-Versammlung. Seitens der Berlin-Hannoverschen Eisenbahngesellschaft ist die Direction in Gemäßheit des §. 53 des Statuts bis zum 31. December d. J. ermächtigt, einseitig Betriebsverträge abzuschließen.

Französische Eisenbahnen. Paris, 1. März. Im „Moniteur“ wird die Uebersicht veröffentlicht über die Einnahmen der Französischen Eisenbahnen in den Jahren 1864 und 1865. Zuerst betrug die Gesamtlänge am 31. Dec. 1864 130.2 Kilometer, am 31. Dec. 1865 dagegen 135.57 Kilom., also 5.37 Kilom. (90 Meilen) mehr; während die Total-Einnahme im Jahre 1864 nur 25 1/2 Mill. betrug, erreichte sie im letzten Jahre 36 1/2 Mill., die kilometrische hingegen sank von 42,475 Frs. im Jahre 1864 auf 22,296 Frs. im Jahre 1865, also um 179 Frs., etwa 1/2 Procent.

Schiffbau.
Colberg, 2. März. Am 28. Februar lief das dem Marine-Meister Sülflow gehörige, durch den Schiffsbaumeister Herrn Richter neu erbaute 19 Lasten tragende Schooner-Schiff, genannt „Klein-Dievenon“, glücklich vom Stapel.
Anclam, 3. März. Gestern Nachmittag wurde hier ein für Rechnung der A. F. Wendorff'schen Kneberei gebautes Schoonerschiff, ca. 20 Last groß, vom Stapel gelassen. Dasselbe ist gebaut vom Schiffsbaumeister Buchholz, führt den Namen Elise und wird gefahrt werden vom Capt. Borgwardt.

Concurs.
Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Tuchfabrikanten L. Böhme zu Udenwalde (Kreisger. Jüterbog), Zahlungseinstellung 27. Febr., einseitiger Verwalter Agent Emil Vorländer zu Luckenwalde, erster Termin 8. März; 2) des Tuchmachers Albert Borthoff zu Udenwalde (Kreisger. Jüterbog), Zahlungseinstellung 15. Februar, einseitiger Verwalter Agent Alb. Schmidt daselbst, erster Termin 8. März; 3) des Schneiders und Garderobenhändlers W. Klingbeil, in Firma Bohn & Klingbeil zu Stargard i. P., Zahlungseinstellung 14. Februar, einseitiger Verwalter Kaufmann Aug. Jastrow das., erster Termin 12. März; 4) des Kaufmanns Wilh. Ebel zu Wolzenburg (Kreisger. Tempin), Zahlungseinstellung 28. Februar, einseitiger Verwalter Actuar West-

phal das., erster Termin 15. März; 5) des Kaufmanns Franz Jans zu Arnz (Kreisger. Johannisburg), Zahlungseinstellung 22. Februar, einseitiger Verwalter Kaufmann Cohn zu Arnz, erster Termin 14. März; 6) des Kaufmanns Moriz Louis Wicht, in Firma L. Wicht zu Anclam, Zahlungseinstellung 14. Febr., einseitiger Verwalter Kaufm. Kaufmann, erster Termin 7. März.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)
Sdn, 4. März, Nachm. Die heutige Volksversammlung zur Begrüßung der Abgeordneten verlief ohne Störung. An derselben betheligen sich fast 4000 Personen. Die Abgeordneten Jun a und Leu e hielten längere Reden. Ersterer schloß mit der Mahnung, den Verfassungskampf fortzusetzen, letzterer sprach über den Beschluß des Obertribunals vom 29. Januar. Ein von den Anwesenden gesungenes Lied bildete den Schluß.

Kiel, 4. März, Mittags. Eine Bestimmung der Landesregierung erinnert die Behörden an die Vorschrift, über außerordentliche Vorgänge sofort zu berichten. Es wird darin besonders hervorgehoben, daß, wenn die Behörden Kenntniß von außerordentlichen Vorgängen erhalten, z. B. von der Veranstaltung größerer politischer Versammlungen, hiervon noch eine vorgängige Anzeige zu beschaffen ist.

Glorz, 3. März, Abends. Bei Annahme des Handelsvertrages zwischen Italien und dem Zollverein hat die Kammer durch Acclamation und mit Einstimmigkeit die Sympathie Italiens für Deutschland zu erkennen gegeben.

Bukarest, 3. März, Abends. Die Fürstliche Statthaltertschaft hat es für notwendig erachtet, Truppen nach der Moldau zu senden. Für mehrere Districte sind außerordentliche Commissare ernannt worden, denen die Präfecten untergeordnet sind. Der Staatsrath ist neu gebildet. Zum Vicepräsidenten desselben ist J o h n F l o r e s c o ernannt worden.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)
Frankfurt a. M., 5. März. Ein Wiener Telegramm der „Postzeitung“ bestätigt, daß Preußen durch Freiherrn von Werthern den Vorschlag gemacht habe, unbeschadet des Condominats-Rechts die Verwaltung von Holstein an Preußen zu überlassen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.
Berlin, 5. März, 2 Uhr — Min. Nachmittags.
Staats-Schuldscheine 85 3/4 bez.
Staats-Anl. 4 1/2 % 99 3/4 bez.
Berlin-Stettiner 134 1/2 bez.
Stargard-Posen 96 Br.
Dester. Nat.-Anl. 6 1/2 % bez.
Pomm. Pfandbr. 92 7/8 bez.
Oberöster. Eisenbahn 175 1/2 bez.
Amerikaner 74 1/2 bez.
Koggen Frühj. 45 3/4, 44 3/4 bez.
Mai-Juni 46 3/8, 45 3/4 bez.
Juni-Juli 47 1/2 bez., 46 3/4 Gd.
Rübel loco 16 1/8 Br.
März 15 5/8, 16 bez.
April-Mai 15 1/8, 1/2 bez.
Sept.-Oct. 12 3/4 bez.
Spiritus loco 14 1/2 bez.
März-April 14 1/2 bez. u. Br.
April-Mai 14 3/8, 1/2 bez.
Mai-Juni 14 7/8, 5/8 bez.

Wien, 3. März. (Schluß-Course.) Die Börse war bewegt. Geld war am Schluß der Börse flüssig. 5 % Metalliques 60, 30, 1854er Loose 74, 00. Bank-Actien 727, 00. Nordbahn 151, 00. National-Anleihe 63, 00. Credit-Actien 141, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 161, 30. Galizier 152, 80. London 112, 20. Hamburg 76, 50. Paris 40, 75. Böhmische Westbahn 139, 50. Credit-Loose 113, 50. 1860er Loose 78, 30. Lombardische Eisenbahn 119, 00. 1864er Loose 72, 20. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 4. März, Mittags. Privat-Verkehr. Sehr bewegt. Credit-Actien 141, 00. Nordbahn 151, 20. 1860er Loose 78, 00. 1864er Loose 71, 55. Staatsbahn 161, 30. Galizier 153, 00.
Paris, 3. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war auf die von dem „Memorial diplomatique“ gebrachte Bestätigung, daß die von Amerika eingegangene Antwort günstig laute, in fester Haltung. Die Rente begann mit 69, 62 1/2, stieg auf 69, 82 1/2 und schloß zur Notiz. — Schluß-Course: 3 % Rente 69, 85. Italien. 5 % Rente 62, 00. 1 % Spanien 36. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 408, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 compt., 343, 75 auf Termin.

Paris, 3. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübel
März Frs. 119, 50. Mai-August Frs. 112, 50.
September-December Frs. 104, 00. — Wehl
Juli-Aug. Frs. 51, 00. — Spiritus
Sept.-Dec. Frs. 50, 00.
London, 3. März, Nachmittags 4 Uhr. Wetter trübe. Conjols 86 7/8. 1 % Spanien 3 1/2. Sardinier 72. Mexicaner 22 1/2. Ruffen 87 1/2. Neue Ruffen 89 1/2. Türkische Anleihe von 1865 37 1/8. 6 % Ver. St. 1862 70 1/4. — Der Dampfer „Banaria“ ist aus Newyork in Southampton angekommen.

Liverpool, 3. März, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Unfab. Preise unverändert und fest. Ein Dampfer aus Newyork ist signalisirt und man erwartet fröhlich neue Berichte.
Newyork, 21. Februar, Morgens. Wechsel-Cours auf London 18 1/2. Goldagio 37 1/8. Bonds 1 3/4. Baumwolle (middl. Upland) etwas fester 46.

Angekommene und abgegangene Schiffe.		
März Danzig	von 2.Greilswald, Vorbrodt	England
3.A. P. Behder (SD), Larsen	Kiel März Aberdovey	von Danzig
	nach 1.Emilie, Otto	von Danzig
4.Pauline, Brockhusen	Leith Febr. Cardiff	von Cork
Princess Victoria, Zielke	Sunderland 28.Dr. v. Thünen-Fellow, Jardin	von Danzig
Febr. Memel	von März Dublin	von Danzig
2.Lucia, Hart	Swinemünde 1.Theodor Behrend, Kugel	von Danzig
	nach März Dundalk	von Danzig
3.Fortuna, Claas	Dundee 1.Leinrich Sørensen, —	nach Danzig
Fearnot, Berding	London März Falmouth	nach Danzig
Der jonge Johannes, Splido	1.Carl Emma, Bank (?)	nach Danzig
	Rügenwalde März Gloucester	von Danzig
Febr. Stolpmünde	von 1.Bürgermeister Müller, Käding	von Danzig
28.Der Falke, Blum	Danzig Febr. Grimsby	von Danzig
Maria, Blum	do. 28.Rosa, Domke	von Danzig
Friede, Harder	do. März	von Danzig
Adler, Joost	do. 1.Oello, Barkowski	von Danzig
Amalia, Thoms	do. März Hull	von Danzig
	nach 1.Die Krone, Maass	von Danzig
Bertha, Benzin	Swinemünde	nach Danzig
	Wasserstand: 6 F.	1.St. Petersburg (SD), Martin
Febr. Wolgast	nach Königsberg	von Danzig
4.Johannes, Linde	Memel März Harwich	von Danzig
	und Cadix 1.Calsow-Stesow, Wegener	von Danzig
	nach Hartlepool	von Danzig
März Warnemünde	Gothland Febr. Liverpool	von Danzig
2.Alwina, de Mooy	nach in Ladung	nach Danzig
Febr. Cappeln	nach Hamburg	von Danzig
24.Doris, Inomson	Königsberg 1.Danzig (SD), Clark	von Danzig
März Kiel	von hatte nach Stettin angelegt.	von Danzig
1.Sjonkelina, Dircks	Stettin	nach Danzig
	nach 1.Oberförster Ullena, Mildahn	von Danzig
Liebe, Sals	Memel März London	von Danzig
Aurora, Hansen	Danzig 1.Düppel, Remus	von Danzig
Anton, Schröder	do. 2.Johann Benjamin, Kühn	von Danzig
2.Eliza, Duncker	Memel clarirt	von Danzig
März Hamburg	nach 2.Mette Schenfeldt, v. Dyk	von Danzig
2.Jacoba Margina, Kuil	Wolgast Elna, Jensen	von Danzig
März Bremerhaven	nach Otto, Rasmussen	von Danzig
2.Catharina, Detmers	Danzig März Püll	von Danzig
März Amsterdam	nach Passirt	von Danzig
3.Thetis, Bakker	Königsberg 1.Maria (Meckl.)	von Danzig
März Vllsingen	von via Penarth	von Danzig
2.Alexandrine, Ricketes	Memel nach Bristol	von Danzig
Febr.	nach März Portsmouth	von Danzig
27.Charles Bal, Sprenger	Leith 1.Freiherr Otto v. Manteuffel, Richard	von Danzig
28.Loreley, Klevenow	Constantinopol	von Danzig
März Antwerpen	von Danzig	von Danzig

sich schon heute voraussehen, daß bei den nicht großen und hiesigen Beständen von etwa 15-20,000 St., das Wollquantum vor der neuen Schur ziemlich geräumt werden wird. Preise waren unverändert, jedoch fest.

Leipzig, 1. März. (Herrn Müller & Wienn.) In den letzten 3 Monaten hat sich im Gang des hiesigen Woll-Geschäfts nur insofern eine Veränderung bemerkbar gemacht, als die Lager keine solche Auswahl mehr boten, welche geeignet gewesen wäre, einen großen Umsatz herbeizuführen. Was sich jedoch am hiesigen Platze von couranten Wollen, wie Einschuren, geringen und feinen Haars, Gerberwollen, Zweischuren, letztere von guten Eigenschaften bezüglich Wäsche und Haar, dann allen andern ordinären zu Ramm- und Strickgarnen passenden Gattungen befand, ist demselben zu gleichen, theilweise auch etwas höheren Preisen entnommen worden. Die Frage nach guten Sommer- und Wammwollen konnte, weil solche hier eben gänzlich mangelten, nicht befriedigt werden und beschränkten sich demnach die Umsätze auf Einschurwolle, fehlerfreie und fehlerhafte, im Preise von Mitte der 40er bis Anfang der 70er R., Gerberwollen von Anfang der 20er bis Ende der 50er, Zweischurwollen von Ende der 50er bis Anfang der 60er und ordinäre Wollen im Allgemeinen von unter den 20er bis gegen Ende der 40er R.; in Lockenwollen fanden Umsätze statt in den Preisen von 40 bis 60 R. und ist darin wohl so ziemlich Alles geräumt; die gesammten Umsätze betragen ca. 5000 St. Bis auf Kleinigkeiten und weniger gangbare und beliebte Sorten sind die hiesigen Lager geschmolzen, und stehen durchaus nicht im Verhältniß zu der bestehenden Frage nach Wollen, welche ein Sinken der jetzigen Preise nicht erwarten läßt.

See- und Stromberichte.

Zwinemünde, 3. März. (Herrn Ernst & Henneberg.) Der Norwegische Schooner Ydun, Knudsen, von Stettin nach Bergen mit Getreide bestimmt, welcher am 2. d. ausgegangen ist heute widrigen Windes wegen retourirt.

Hamburg, 3. März. Das Hamburger Post-Dampfschiff Germania, Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging am 3. März von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Banaria, Taube, am 17. Febr. von Newyork abgegangen, ist nach einer Reise von 13 Tagen am 2. März 12 Uhr Nachts in Cowes angekommen, und hat um 3 Uhr Morgens die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Bolderaa, 1. März. Der Hafen ist wieder bis zur Festung Dänamünde offen, und auch in der See wird seit mehreren Tagen kein Eis mehr gesehen.

Helsingör, 2. März. Von südwärts passirt: Mittags 12 Uhr Florence (D.), Watson. Wind: O.N.O., Bramsegels-Kühle. Barometer 27, 8, Schnee, Thermometer Morgens - 6°, Mittags - 4 1/2° R.

Kopenhagen, 2. März. Das Dampfschiff Florence, Capt. Watson, ging diesen Morgen nach Keith ab. Dampfschiff Alexandra, Capt. Bledert, diesen Nachmittag von Stettin gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach Hull weiter.

Harmouth, 1. März. Die Preuß. Bark Der Frühling, Wegner, von London nach Beracruz (siehe vorletzte Nr.) ist mit der heutigen Morgenfluth von Pennington Spit nicht abgekommen; es ist noch eine Smack zum Ableichten nach dem Strandungsplatz abgegangen.

Breslau, 3. März. Oberpegel 15 Fuß 4 Zoll, Unterpegel 2 Fuß 8 Zoll.

Nachrichten für die Schiffahrt.

Russland. Das Fahrwasser von Libau und die Wassertiefen. St. Petersburg. Das hydrographische Departement hat im Verfolg der Bekanntmachung vom 21. Sept. 1864, durch Mittheilung vom 10. Nov. v. J. zur öffentlichen Kunde gebracht, daß folgende Maßnahmen für den Hafen von Libau getroffen sind:

- 1) Der alte Einlauf in den Hafen von Libau ist gegenwärtig geschlossen und zwar durch einen Querdeich, so daß keine Einsegelung mehr in diesen alten Einlauf stattfinden kann.
- 2) In dem neu gegrabenen Fahrwasser, durch welches die Schiffe jetzt einsegeln müssen und zwar zwischen den Seebännen, welche jetzt in der Anlage begriffen sind und die Richtung N. 40° 30' W. (rechtweisend) haben, ist die Tiefe jetzt bereits bis 13 Fuß und wird in der Folge bis 20 Fuß vermehrt werden.
- 3) Die äußeren Enden der Seebänne von Stein, welche in Errichtung begriffen sind, werden durch Weisen bezeichnet und das ganze neue Fahrwasser durch Seezeichen kenntlich gemacht.

Cronstadt. Untiefen im Hafen.

Das vorerwähnte hydrographische Departement hat unterm 16. Novbr. ferner zur öffentlichen Kunde gebracht, daß im mittleren Cronstädter Hafen, circa 100 Faden vom Petrowski'schen Quai gegen das mittlere Thor, ein Stein im Grunde entdeckt ist, auf dem sich nur 6-7 Fuß Tiefe befindet, während rund umher die Tiefe 10-11 Fuß beträgt. Diese Untiefe ist daher durch einen Weisen bezeichnet.

Ferner ist in dem erwähnten mittleren Hafen, 40 Faden von dem südlichen Ladeplatz, noch eine andere Untiefe, etwa 1 Faden lang, entdeckt, auf welcher nur etwa 5 1/2 Fuß Wasser ist, weshalb an der Südseite derselben, in 8 Fuß Tiefe, ebenfalls ein Weisen aufgestellt ist.

Gesunkenes Wrack am Einlauf von Sweaborg (Helsingfors).

Ebenfalls ist unter vorstehendem Datum von dem erwähnten Departement bekannt gemacht, daß am Einlauf aus See nach Sweaborg, nahe dem äußeren nördlichen Saum der Ostergrund-Untiefe, ein Finnisches Galliot-Schiff gesunken ist, welchem zur Seite eine Baake mit zwei Besen aufgestellt ist. Ebenso ist auf der Abrede von Helsingfors, in der Mitte zwischen den Inseln Kalkholm und Lomnan, ein Estländisches Fahrzeug gesunken, und längs Seite desselben ebenfalls eine Baake und zwar mit einem Weisen und einem Kreuz errichtet.

Patent-Ertheilung.

Dem Civil-Ingenieur C. Wigand zu Bielefeld unter dem 28. v. Mts. ein Patent auf eine Malzdarre.

Die mit dem heutigen Kölner Courierzuge fällige Post fehlt.

Stettin, 5. März.

Amtliche Course.

	Zinsf.			
	o/o		Starg.-Pos. II.	4
Hamburg	6 T. 4	152 1/2 b.	Stett. Stadt-Obl.	4
do.	2 Mt.		do. Börsenh.-Obl.	—
Amsterdam	8 T. 6	144 G.	do. Schauspiel.-O.	5
do.	2 Mt. 6		P. Chaussee.-O.	5
London	10 T.	6. 26 1/4 b.	Urd.-Woll.-Kr.-O.	5
do.	3 Mt. 6	6. 22 3/4 B.	Greifenbag. do.	—
Paris	10 T. 4	81 1/3 G.	Prss. Nat.-Vrs.-A	4
do.	2 Mt.	80 1/2 B.	Prss. See-Ass.-C.	4
Bordeaux	10 T.		Pomerania	4
do.	2 Mt.		Union	4
Bremen	8 T.		Stett. Speich.-A.	5
do.	3 Mt.		Ver.-Speich.-A.	5
St. Petersburg.	3 W.		P. Prov.-Zuckers.	5
Wien	8 T.		N. Stett. Zuckers.	4
do.	2 Mt.		Mescher.Zuckerf.	—
Preussische Bank	6	Lomb. 6 1/2 o/o	Bredower do.	—
Staats-Anleihe	4 1/2		Walzmühl.-Act.	5
do. neue	5		St. Portl.-Cem.-F	4
St.-Schuldsch.	3 1/2		do. Dpf.-Schlepp-	—
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2		schiff.-A.-Ges.	5
Pomm. Pfäbrische	3 1/2		do. Dampfsch.-V.	4
do. do.	4		Neue Dampfer-C.	4
do. Rntbrk.-u. Nn.	4		Germani	4
Rtt. Pomm. B.-A.	4		Vulcan	4
Berl.-St.Eisenb.	4		St. Dmpfm.-Ges.	4
Act. Litt. A. B.	4		Pomerensdorfer	—
do. Prior. IV.	4		Chem. Fabrik	4
do. do.	4		Chem. Fbr.-Anth.	4
Starg.-Pos. E.-A.	3 1/2		St. Kraftdäng.-F.	—
do. Prior.	4		Gm. Bau-G.-Anth.	5

[1016] Todes-Anzeige.
Verwandten und Freunden mache ich statt jeder besonderen Meldung hiermit die traurige Anzeige, daß nach Gottes Rathschluß meine theure, geliebte Frau Rosalie, geb. Worgitzka, an den Folgen einer schweren Entbindung, durch welche sie mich am 18. v. Mts. mit einem gesunden Knaben beschenkte, im Alter von 36 Jahren heute Nachmittag sanft entschlafen ist. Tief erschüttert und betrübt stehe ich mit meinen neun unmündigen Kindern an ihrem Grabe.
Putbus, den 2. März 1866.
Ranzleirath Rubarth.

[1015] Handels-Register.
Die Gesellschafter der in Stettin unter der Firma Heppner & Klitscher am 1. März 1866 errichteten offenen Handels-Gesellschaft sind:
1) der Kaufmann Robert Heinrich Heppner,
2) der Kaufmann Rudolph Ferdinand Klitscher,
beide zu Stettin.
Dies ist in das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts unter Nr. 247 zufolge Verfügung vom 1. März 1866 am 2. desselben Monats eingetragen.
Stettin, den 2. März 1866.
Königliches See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Bei der am 31. Januar c. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. December pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer, am 1. Juli c. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

106	251	281	475	515	581	627
760	761	814	816	887	899	935
974	1056	1153	1253	1354	1614	1615
1765	1777	1872	2004	2016	2087	2091
2100	2187	2396	2528	2575	2646	2704
2751	2773	3250	3604	3743	3777 u.	3877

gezogen worden.
Wir eruchen die Inhaber dieser Obligationen, den Capitalsbetrag derselben mit je 200 R. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen bei unserer Hauptcasse zu erheben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelooften Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelooften Obligationen die Nummern 62, 116, 744, 1281, 1302, 1401, 1494, 1772, 2418, 2561 und 2790 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.
Stettin, den 7. Februar 1866.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.
[677]

Bekanntmachung.
Zur öffentlichen Verpachtung einer zum Theil bereits abgeholten, zum Theil bis einschließlich 1871 abzuholenden Fläche des hiesigen Stadtwaldes von 530 Morgen nebst den darauf zu errichtenden Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden ist ein Termin auf den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im rathhäuslichen Sitzungszimmer hieselbst anberaumt, zu dem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.
Rummelsburg, den 28. Februar 1866.
Der Magistrat.

Agence Maritime du Havre.
Duménil & Ch. Guillot.
Consignataires.
Erste diesjährige Expedition von
Havre nach Stettin
gegen Ende März durch die schöne 3/4 1. classifizierte Preussische Brigg
„BORUSSIA“, Capt. Büning.
Näheres bei den Herren
Duménil & Ch. Guillot,
in Havre, Quai d'Orleans 75,
und W. Geiseler in Stettin.
[1017]

Nach Königsberg (Elbing, Braunsberg und Tilsit)
ladet Dampfer „Borussia“, Capt. G. Fybe.
[1005] Rud. Christ. Griebel.
Nach Stolpmünde
Schraubendampfer Die Ernte, Capt. Schultz,
in Ladung am Dienstag, den 6. c.
Nach Memel.
Schraubendampfer Der Blitz, Capt. Parow,
in Ladung am Donnerstag, den 8. c.
Nähere Auskunft ertheilen
[1007] Proschwitzky & Hofrichter.
Stettin - Demmin - Malchiner Dampf-Schiffahrt.
SATURN, Capt. Vollbrecht, liegt zum Laden an.
[1024] J. G. Weiss.

Nach Copenhagen
Dampfer „Stolp“, am 8. März, Vormittags.
[1030] Rud. Christ. Griebel.
Nach Leith: Dampfer Dresden, gegen 15. dieses.
„Hull: Dampfer Ouse, gegen 16. dieses.
„London: Dampfer Marie, gegen 11. dieses.
„Amsterdam: Dampfer Vesta, gegen 18. dieses.
[1028] Nähere Nachricht ertheilt F. IVERS.

Nach Königsberg (Elbing, Tilsit, Braunsberg)
A. I. Dampfer „Orpheus“, Capt. Regeser.
A. I. Dampfer „Viveta“, Capt. Heydemann.
[1025] Neue Dampfer-Compagnie.
[1021] Nach Riga weist prompte und billige Schiffsgelegenheit nach F. IVERS.

Nach Breslau und Tour
ladet der Dampf-Schraubendampfer „Orion“, geführt von B. Noack.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Reinhold Schultz,
vereid. Schaffner für Stromschiffahrt.
[1029]

[992] Unter denselben Bedingungen wie im vorigen Jahre habe ich auch in diesem Jahre bedeutende Schiffsladungen Steine nach Stolpmünde zu versenden. Schiffer, die hierauf reflectiren, können sich zu jeder Zeit melden bei A. Grose in Anclam.

[1027] Die Schiffer:
F. Gluckstock, Schiff „Arche“
H. Henck, „Laura“
L. Storch, „Elwine“
sind zu einer regelmäßigen Reise-Schiffahrt zwischen Stettin und Anclam verpflichtet. Wir eruchen demnach unsere werthen Geschäftsfreunde hiervon Kenntniß zu nehmen, da wir für Güter, mit anderen Segelschiffen verladen, keine Frachtgelde zahlen werden.
Anclam, im März 1866.
Der Vorstand des Vereins der Waarenhändler.
E. Jente. H. Dumstrey.

Wir Unterzeichneten eruchen unsere werthen Geschäftsfreunde, unsere Waaren nur mit vorbenannten Reise-Schiffen zu verladen.
Treprow a. F., den 1. März 1866.
C. Meyer. C. Scheel. F. Kohn Schöne. H. Küster. F. Sibert. G. W. Tiedemann. W. Hartwig. C. Frensch. L. Wegener. A. Kreplin. C. F. Lange. A. Kugelmacher. Gollreider. A. Burmeister. W. Rudolph.

Friedland i. W.
A. C. Hend. H. Schläffe. F. Scheidling. W. Nabal. W. Meyen. C. Bachmann. N. Engel. C. Durchschlag. A. Kurth.
Auf Grund des Abschnitts IV. §. 38 des Statuts werden die Herren Actionäre zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung Mittwoch, den 14. März, Vormittags 11 Uhr, im Börsenhaus hiermit eingeladen.
[750]
Das Comité
der Neuen Stettiner Zucker-Siederei.
Grawitz. Bachhusen. de la Barre. Runge. Krelch.

Einladung.
Die Herren Rheder des „Wolliner Greif“ werden hiermit zu der am 8. März a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Worms hier abzuhaltenden zweiten Generalversammlung eingeladen.
Vorlagen:
1. Decharge der Rechnungen.
2. Vertheilung der Eigenthums-Actien gegen Rückgabe der Interims-Divittungen.
3. Wahl der Direction und zweier Stellvertreter.
Wollin. [879] Die Schiffs-Direction.
Am Sonnabend, 10. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen hier Speicherstr. 28, Remise D.
ca. 500 Ctr. frische zungenförmige Dotterkuchen
ausgezeichnete Qualität
öffentlich in größeren und kleineren Partien verkauft werden. Falls vorherige Besichtigung oder Probefindung gewünscht wird, beliebe man sich an die Herren W. Herrlinger & Rabow zu wenden.
[986] Alb. Fr. Schmidt, vereid. Makler.

Rappkuchen frisch und bester Qualität, offerirt billigst
[257] H. Voss, Stettin.

Petroleum.
[505] Prima wasserhelles, raff. Pennsylv. Petroleum im Schiff „Ottowa“, Capt. Mc. Donald, via Geestemünde von Philadelphia empfangen, offeriren ab Geestemünde und ab Stettin zu billigen Preisen.
F. Bachhusen & Co.

Polnische Mästholzer
in grossen Dimensionen und von vorzüglicher Qualität offerirt
[1020] A. Picht.
10,000 Schock Sägebände zur Rappserndte sind billigst abzulassen. Näheres bei
Moriz Betheke,
Wallstr. 81.
[957]

Eiserne Geldschränke
billig zu verkaufen
[223] Neue Königsstrasse 16, parterre.
[1019] In Karzin bei Cörlin stehen 7 fette Ochsen und 4 fette Kühe zum Verkauf.

[1018] Einem tüchtigen Instrumentenstimmer wird ein vortheilhafter Platz in der Provinz Preußen nachgewiesen. Abt. sub C. I. in der Expedition des Oesterreichischen Zeitungs.
[983] Ein junger Kaufmann, der in einem Bank- und Papier-Engros-Geschäft die Handlung erlernt, sucht eine Stelle als Volontair auf einem hiesigen Comptoir. Gesl. Offerten unter A. F. 62 in der Exped. d. Bl.

Engagements-Gesuch. [935]
Ein im Getreide-Speculations- und Exportgeschäft erfahrener, bestens empfohlener junger Kaufmann von gelesstem Alter sucht veränderungslos unter soliden Ansprüchen von jetzt oder später Stellung. Abt. bel. m. i. d. Exp. d. B. sub B. R. 40 niederzulegen.
[1033] Ein gel. j. Mann sucht Placement als Volontair auf ein hie. Comptoir. Gef. Franco-Off. sub F. A. K. post. rest. Stettin

Placement-Gesuch.
Ein erfahrener, zuverlässiger Buchhalter, welcher viele Jahre in hiesigen Waaren-Geschäften gearbeitet, sucht zum 1. April ein Engagement. Reflectanten bel. ihre Abt. in der Exped. d. Bl. sub A. K. niederzulegen.
[1032]

Ein Lehrling
kann in meinem Leinen-Waaren-Geschäft sogleich oder zum 1. April c. eintreten.
[1000] C. A. Rudolphy.

[1023] Ein treu und gewissenhafter junger Mann, gewandter Detailist und seiner Verkäufer, wird zum April in einem Material-waaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft gesucht. Demerbungen werden erbeten unter A. K. in der Exped. dieses Blattes.
Die dem Herrn Robert Redlich unterm 24. December 1863 ertheilte General-Vollmacht erkläre ich hiermit für erloschen.
Grossen, den 1. März 1866.
Ernst Hentschel. [1031]

[963] Ein freundliches Comtoir wird in meinem Hause zum 1. April miethsfrei.
Moritz,
Rangbrückstr. 5, Eing. vom Bollwerk.

Remisen [987]
sind im Speicher 29 sofort oder zum 1. April zu vermieten.
Schützen-Verein der Handlungsgesellen.
Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr,
im Saale der Ressource:
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Berathung über ein neues Vereins-Statut;
2) event. Antrag betreffend die Verlegung der nächsten ordentl. Generalversammlung und Wahl zweier Rechnungs-Revisoren.
Der Entwurf zum neuen Statut ist beim Vereinsboten oder in der Ressource in Empfang zu nehmen.
[1026] Der Vorstand.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.